



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 30. Juni 2021

Umnutzung eines Bürogebäudes in ein Mitarbeiterwohnheim abgelehnt

Die Firma Fysam Auto Decorative GmbH hat einen Bauantrag eingereicht, der vorsah, im Gewerbegebiet „Bußkreuz“ in der Eschenstraße ein leerstehendes Produktions- und Bürogebäude in ein Wohnheim für ihre chinesischen Mitarbeiter umzunutzen. In 20 Büroräumen sollten befristet auf drei Jahre insgesamt 42 Arbeiter untergebracht werden. Bauliche Änderungen waren nicht geplant, vielmehr sollten die bereits vorhandenen Gemeinschaftsduschen, WCs, Küchen und Aufenthaltsräume genutzt werden.

Der Fysam-Geschäftsführer Dr. Dirk Täger war in der Gemeinderatssitzung anwesend und erläuterte auf Nachfrage des Gemeinderats die Gründe, weshalb die Firma auf die Mitarbeiter vom chinesischen Mutterkonzern dringend angewiesen ist. Die Firma habe immer noch erhebliche Probleme mit der betrieblichen Umstrukturierung, so Täger. Auf dem heimischen Arbeitsmarkt seien die Arbeitnehmer mit den speziellen Fachkenntnissen nur schwer zu finden, was auch der Grund sei, weshalb sämtliche Mitbewerber zwischenzeitlich im Ausland produzierten. Die Firma Fysam wolle am Standort Böhmenkirch jedoch festhalten, weshalb dort in letzter Zeit sehr viel Geld in moderne Maschinen investiert worden sei. Der Geschäftsführer warb deshalb dafür, sich von der Vergangenheit zu lösen und unvoreingenommen nach vorne zu blicken. Da das Betriebsgebäude in der Eschenstraße derzeit nicht genutzt wird, würde es sich übergangsweise als Wohnheim anbieten. Denn nicht nur der Arbeitsmarkt, auch der Wohnungsmarkt ist leergefegt, weshalb die Firma bereits an anderer Stelle in der Gemeinde den Neubau eines dauerhaften Wohnheims für ihre chinesischen Mitarbeiter plant.

Der Gemeinderat konnte die von Dr. Täger vorgetragene Gründe durchaus nachvollziehen, wollte der Umnutzung aber dennoch nicht das Einvernehmen erteilen. In der eingehenden Aussprache wurde kritisch angemerkt, dass die Fa. Fysam in letzter Zeit viel Personal abgebaut habe, welches nun durch chinesische Mitarbeiter ersetzt werde. Auch die „kasernenartige“ Unterbringung mit Gemeinschaftseinrichtungen wurde kritisiert. Des Weiteren passe ein Wohnheim in dieser Größe nicht in die kleine Gemeinde, hier befürchteten die Gemeinderäte Konfliktpotenzial. Denn Konflikte sah auch eine benachbarte Firma im Gewerbegebiet „Bußkreuz“ auf sich zukommen, wenn sich die Wohnheimbewohner möglicherweise über den Betriebslärm beschwerten. Diese Bedenken seien berechtigt, wobei auf der anderen Seite aber auch die Interessen der Firma Fysam gewürdigt werden müssen, die ihren Mitarbeitern Wohnraum anbieten möchte, warb die Verwaltung für die Zustimmung zum Bauantrag.

Die Gemeinderäte vermissten jedoch den fehlenden „roten Faden“ bei der Betriebsentwicklung. Sie forderten deshalb zunächst die Vorlage eines Gesamtkonzepts, bevor die Firma Fysam weitere Bauanträge einreicht. Der Antrag der Verwaltung auf Zustimmung zum Wohnheim wurde am Ende mit 15 Gegenstimmen, 2 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt.

Gemeinderat stimmt Vorentwurf für Umbau der Hauptstraße zu

Ab dem kommenden Jahr werden die Bauarbeiten an der Hauptstraße beginnen. Zwischen dem Einmündungen Lindenstraße und Holzstraße soll die alte Wasserleitung erneuert werden. Anschließend wird der Bereich zwischen Lindenstraße und Kirchstraße mit einem lärmarmen Asphalt versehen. Auch die Sicherheit der Radfahrer und Fußgänger wird erhöht. Zum einen ist an der Südseite der Fahrbahn ein kombinierter Rad- und Fußweg geplant, zum anderen an der Nordseite ein Schutzstreifen für Radfahrer. Die Restfahrbahnbreite beträgt dann noch 5,70 m, erläuterte der Planer Uwe



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 30. Juni 2021

Straub vom Büro VTG Straub aus Donzdorf. Mit den Fachbehörden ist die Planung schon einmal besprochen worden. Bei dieser Besprechung hat sich schnell herausgestellt, dass die ursprüngliche Planung mit dem etwas breiteren Rad- und Gehweg an der südlichen Seite der Hauptstraße nicht funktioniert hätte. Hier wären sich die Radfahrer in beiden Richtungen begegnet, was spätestens an der Einmündung der Kirchstraße zu größeren Konflikten geführt hätte. Aus diesem Grund soll jetzt an der Nordseite der Hauptstraße ein Schutzstreifen für die aus Richtung Heidenheim kommenden Radfahrer eingerichtet werden – verbunden mit dem Nachteil, dass dann auf dieser Straßenseite nicht mehr geparkt werden kann. Damit die Gemeinde beim Umbau der Straße in den Genuss von Fördermöglichkeiten kommt, ist ein durchgehendes Radverkehrskonzept erforderlich. Auch hierfür hat das Büro Straub einen Vorschlag erarbeitet. Der Schutzstreifen für Radfahrer wird auf der südlichen Seite der Baierstraße bis zum Ortsende geführt. Dort wird eine Querungshilfe für Radfahrer und Fußgänger eingerichtet, und der Weg bis zur Patrizkapelle als Radweg ausgebaut.

„Für die Anwohner wird es ruhiger, da er Verkehr gebremst wird, und von den Häusern etwas abrückt“, erklärte Bürgermeister Nägele.

Einstimmig sprach sich der Gemeinderat für die vorliegende Planung aus und erteilte der Verwaltung den Auftrag, diese mit den Fachbehörden final abzustimmen. Auch die Anwohner werden noch im Detail darüber informiert.

Gemeinderat erteilt Einvernehmen zum Bauantrag für den Waldkindergarten

Der Bauantrag für den Waldkindergarten liegt bereits beim Landratsamt, und wird derzeit von den Fachbehörden geprüft. Die neue Einrichtung ist oberhalb des Talwegs im Gewann „Hinter dem Hart“ direkt am Waldrand geplant (in Richtung Treffelhausen auf der linken Seite). Ein Aufenthaltsraum in Form eines Schäferkarrens bietet den kleinen „Waldkindern“ Schutz. Der Platz vor dem Aufenthaltsraum mitsamt einer großzügigen Terrasse wird mit Schotterrasen versehen. Daneben wird eine kleine Lagerhütte errichtet. Die Zustimmung des Gemeinderats zum Bauantrag erfolgte einstimmig. Im zeitigen Frühjahr soll der Waldkindergarten in Betrieb gehen, wobei es dem Gemeinderat wichtig war, die erforderlichen 2,2 Personalstellen jetzt so schnell wie möglich auszuschreiben.

Neuer Vertrag für die thermische Klärschlamm Entsorgung

Einstimmig sprach sich der Gemeinderat dafür aus, mit der Firma MSE Mobile Schlammentwässerungs GmbH einen Vertrag für die thermische Entsorgung des Klärschlammes aus der Kläranlage im Roggental abzuschließen. Der Vertrag läuft bis Ende 2023 und sieht einen Entsorgungspreis von netto 96,90 Euro pro Tonne Klärschlamm vor. Bisher bezahlte die Gemeinde pro Tonne 95 Euro an die insolvente Alb-Biogas GmbH bzw. an die Eberhardt Dienstleistungs GmbH als deren Nachfolgerin. Da die Firma Eberhardt das Geschäftsfeld nicht mehr fortführt, hat sie den Vertrag mit der Gemeinde zum 30.06.2021 gekündigt. Der Klärschlamm der Gemeinde wird in der Kläranlage mobil entwässert, und anschließend in einem Zementwerk oder Kohlekraftwerk verbrannt.

In Böhmenkirch kann künftig im Freien geheiratet werden

Die standesamtlichen Trauungen finden normalerweise im Rathaus statt. Böhmenkirch will aber mit der Zeit gehen, und künftig auch Trauungen im Freien anbieten. Ein kleiner Garten hinter dem Schulgebäude in Böhmenkirch würde sich dazu anbieten. Dieser muss noch etwas aufgeräumt und herge-



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 30. Juni 2021

richtet werden, bevor er dann künftig für diese Zwecke zur Verfügung steht. Die Verwaltung erhielt vom Gemeinderat den einstimmigen Auftrag, diesen Standort weiterzuverfolgen, und die notwendige Nutzungsvereinbarung zwischen Gemeinde und dem Brautpaar vorzubereiten. Denn es wird Aufgabe der Brautleute sein, für die Bestuhlung, die Dekoration und alles weitere zu sorgen.

Finanzzwischenbericht zur Jahresmitte lässt vorsichtigen optimistischen Blick zu

Der normale Geschäftsbetrieb verläuft bislang planmäßig, die Ertragsseite sogar weitaus besser als erwartet – dieses positive Fazit konnte Kämmerer Patsch bei seinem Finanzzwischenbericht am vergangenen Mittwoch ziehen. Wurden bei der Aufstellung des Haushaltsplans noch Gewerbesteuer-einnahmen in Höhe von 2,35 Millionen Euro prognostiziert, liegen die Veranlagungen inzwischen bei knapp 3,5 Millionen Euro. Aber abgerechnet wird zum Schluss, musste der Kämmerer jegliche aufkommende Euphorie gleich bremsen. Bei den Aufwendungen sind aktuell keine größeren Überschreitungen zu verzeichnen, auch die Eigenbetriebe laufen planmäßig.

Verschiedenes:

- Im Gewerbegebiet „Hart-Erweiterung“ hat die Gemeinde den letzten Bauplatz verkauft. Auch im Wohngebiet am Eichenweg in Steinenkirch gibt es keine Plätze mehr. Lediglich im Neubaugebiet „Heide“ an der Beethovenstraße ist noch **ein einziger Bauplatz** zu haben.
- Die Vorbereitungen für die **Bundestagswahl am 26. September 2021** laufen bereits auf Hochtouren. Es ist davon auszugehen, dass auch diese Wahl, genauso wie die Landtagswahl im Frühjahr, unter Pandemiebedingungen ablaufen wird und deshalb viele Wähler von der Briefwahl Gebrauch machen werden. Bei der Landtagswahl betrug der Anteil der Briefwähler immerhin 45 Prozent. Aus diesem Grund stimmte der Gemeinderat der Bildung von zwei Briefwahlbezirken zu. Bei den Wahllokalen gibt es keine Änderung, auch die übrigen Regularien bezüglich der Wahlwerbung im Mitteilungsblatt gelten unverändert weiter. So ist es den Parteien gestattet, im redaktionellen Teil des Mitteilungsblatts kurze Veranstaltungshinweise kostenlos zu veröffentlichen. In der Woche vor der Wahl ist keinerlei Wahlwerbung mehr gestattet, weder im redaktionellen Teil noch im Anzeigenbereich.

Bürgermeisteramt Böhmenkirch